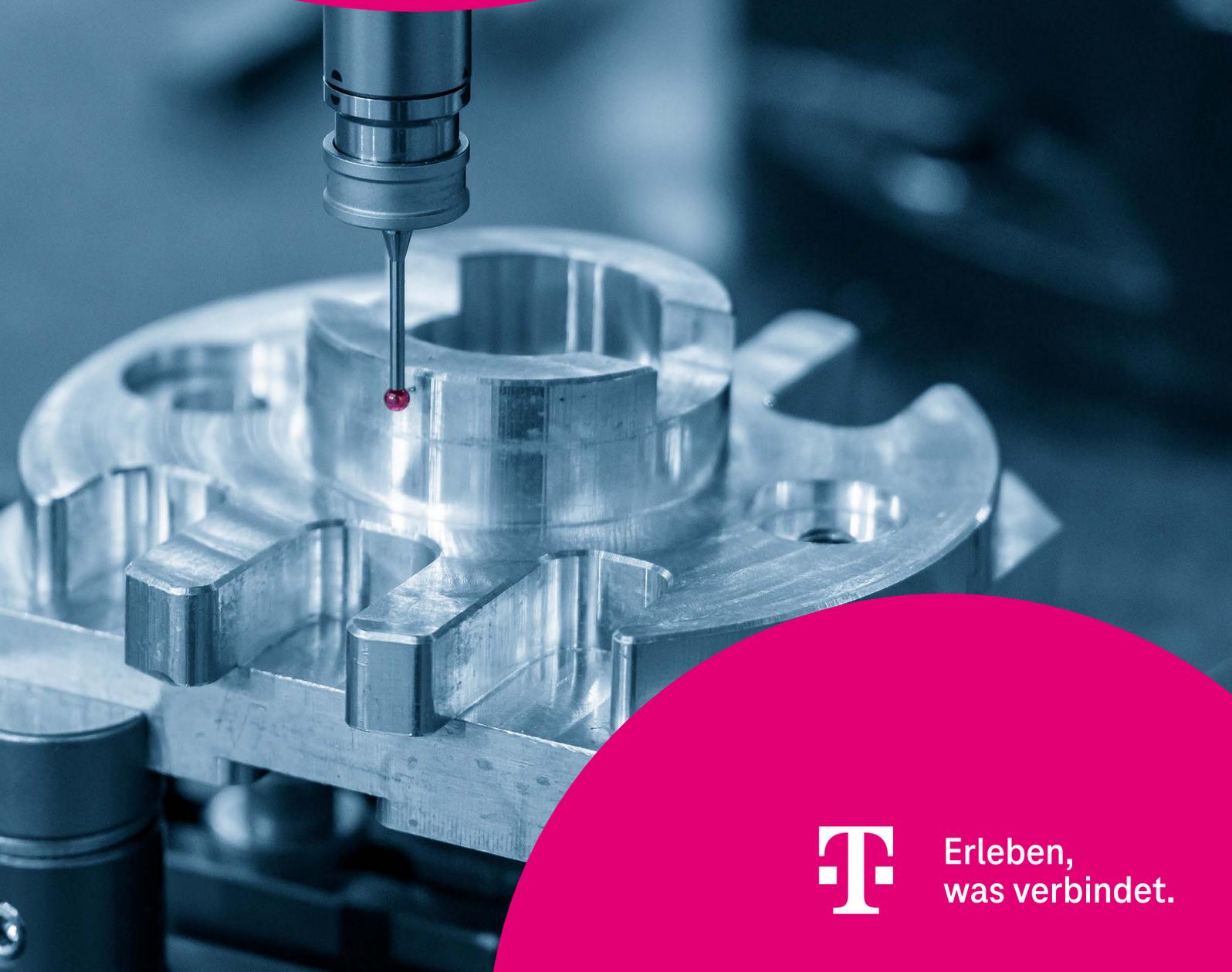


Digitalisierungsindex Mittelstand 2021/2022

Der digitale Status quo in der deutschen Industrie



Erleben,
was verbindet.



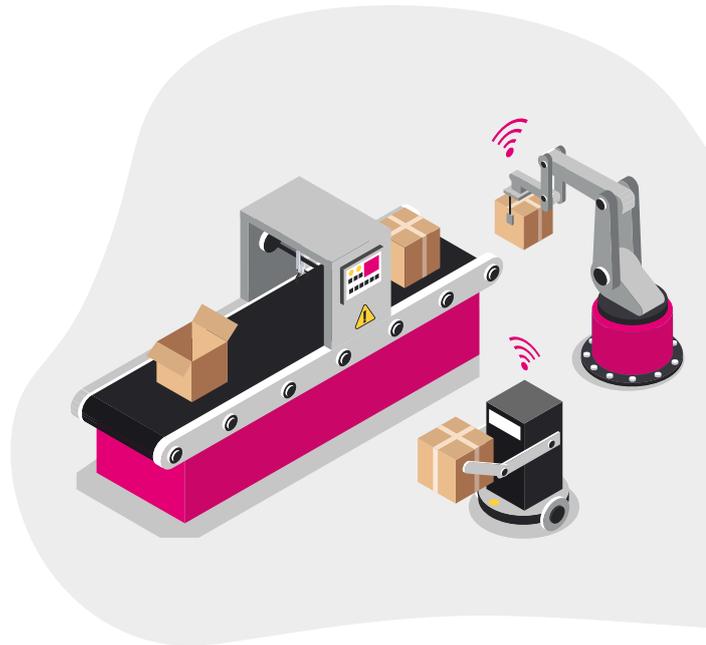
Zusammenfassung

Nach starken Einbrüchen infolge des weltweiten Pandemieausbruchs im Frühjahr 2020, hat sich die wirtschaftliche Lage der deutschen Industrieunternehmen 2021 zunehmend erholt. Die Branche nutzte diese Entwicklung, um ihre Digitalisierung weiter voranzutreiben. Einen besonderen Fokus legte die Industrie auf Sicherheit und Datenschutz sowie auf Produktivität im Unternehmen. Staatliche Fördermittel zum Ausbau der eigenen Digitalisierung nutzt die Industrie bisher kaum.

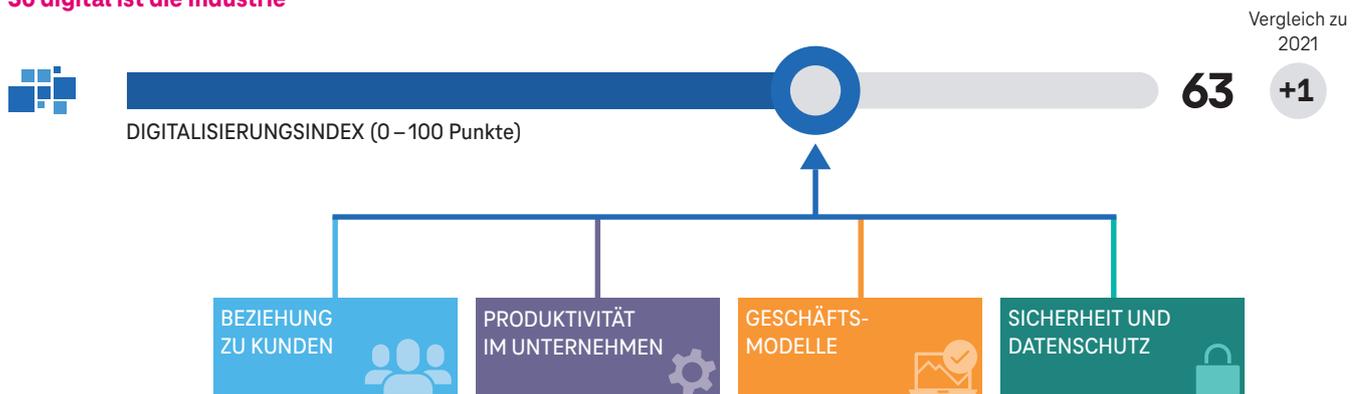
Die Digitalisierung der Industrie geht moderat voran und steigt um einen auf 63 von 100 möglichen Punkten. Damit gehört die Branche weiter zu den Vorreitern im deutschen Mittelstand, dessen Digitalisierungsgrad laut Indexwert bei 59 Punkten liegt.

Methodik

Der Digitalisierungsindex ergibt sich aus einer Eigenbewertung der an einer Online-Befragung teilnehmenden Unternehmen. Auf der Grundlage von 24 Kriterien in den vier Handlungsfeldern Beziehung zu Kunden, Produktivität, digitale Geschäftsmodelle sowie IT-Sicherheit und Datenschutz stuft jedes Unternehmen seinen digitalen Status quo ein. Möglich ist ein Gesamtergebnis über alle Einzelkriterien hinweg von maximal 100 Punkten. Die deutschen Industrieunternehmen haben von August bis September 2021 an der Befragung teilgenommen.



So digital ist die Industrie



Investitionen in Digitalisierung

Insgesamt
95 %
werden ihre Investitionen in die Digitalisierung beibehalten oder erhöhen.

Umsatzrückgang und hohe Digitalisierungsbudgets

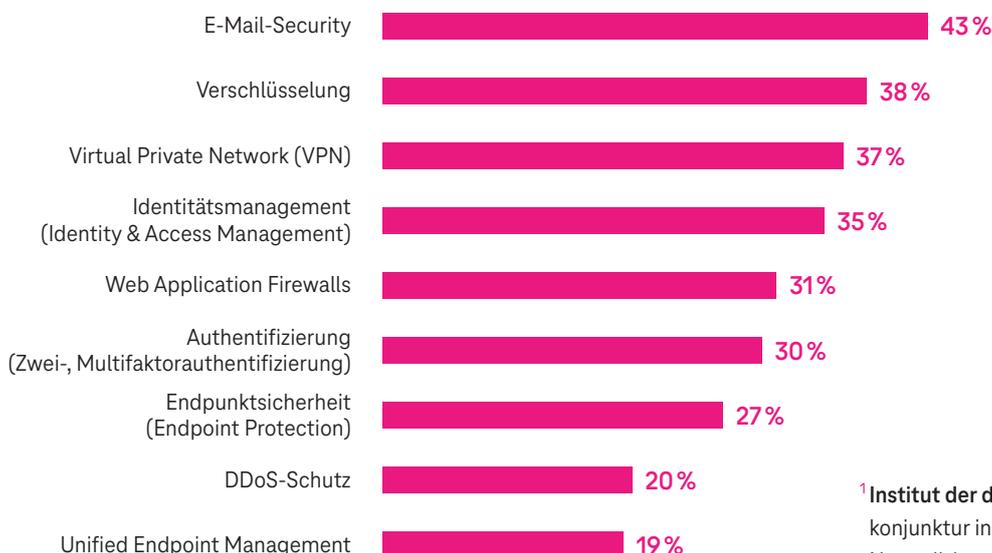
Zwar kämpften 40 Prozent der mittelständischen Industrieunternehmen 2021 mit einem Umsatzrückgang von durchschnittlich 23 Prozent, bei rund einem Drittel (32 Prozent) stiegen die Einnahmen allerdings um durchschnittlich 24 Prozent. Ein Grund dafür könnte eine steigende Nachfrage nach Gütern sein, die das Angebot übersteigt. Laut Institut der deutschen Wirtschaft lagen die Auftrags-eingänge der Industrie – die Preisentwicklung mitberücksichtigt – im Herbst 2021 um 11 Prozent über dem Niveau vor der Pandemie im Februar 2020.¹

Weil sie vergleichsweise gut durch die pandemiebedingte Krise kamen, möchten viele Industrieunternehmen auch 2022 an ihrem Digitalisierungskurs festhalten (95 Prozent). 43 Prozent wollen gleichbleibend in digitale Lösungen investieren. Die Hälfte (52 Prozent) der befragten Unternehmen plant, 2022 ihre Digitalisierungsbudgets gegenüber dem Vorjahr sogar um 21 Prozent zu erhöhen.

Industrieunternehmen mit 50 und mehr Mitarbeitern investieren vor allem in Kollaborationssoftware (25 Prozent), 3-D-Druck (24 Prozent) sowie digitale Plattformen und Ökosysteme (23 Prozent). Kleinere Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern priorisieren Lösungen für mobiles Endgerätemanagement (25 Prozent), Hardware-Arbeitsplatzausstattung (25 Prozent) und Kollaborationssoftware (23 Prozent).

Sicherheit und Datenschutz

Welche Maßnahmen bzw. Lösungen sind noch erforderlich?



Digitale Lösungen von Produktion bis Homeoffice

Für die Bereiche Lager und Produktion nutzen oder planen die deutschen Industrieunternehmen digitale Lösungen wie elektronische Zeiterfassung (68 Prozent), mobile Barcode-Scanner (61 Prozent) oder fahrerlose Transportsysteme für den innerbetrieblichen Transport (33 Prozent). Der Vertrieb profitiert bereits jetzt oder in den kommenden zwölf Monaten von einer dreidimensionalen Darstellung der Produktpalette auf der Unternehmenswebseite (48 Prozent). Und auch die Möglichkeit, Produkte in 3-D zu konfigurieren, setzt sich immer stärker durch (39 Prozent). Digitale Weiterbildungsmaßnahmen wie E-Learning oder Webinare nutzt oder plant mehr als die Hälfte der Unternehmen (63 Prozent).

Für die übergreifende digitale Zusammenarbeit setzen die Industrieunternehmen auf Web- und Videokonferenz-Lösungen (64 Prozent). Daneben sind Messenger-Dienste oder Chat-Tools (49 Prozent) und Lösungen für Dokumenten- und Filesharing (42 Prozent) weit verbreitet. Mit der Zunahme der Homeoffice-Arbeit rückt auch das Thema Datensicherheit immer stärker in den Fokus: 63 Prozent der Industrieunternehmen halten ihre Remote-Arbeitsplätze für nicht ausreichend gesichert. Vier von zehn (43 Prozent) wollen deshalb ihre E-Mail-Security erhöhen, 38 Prozent den Austausch von Informationen stärker verschlüsseln und 37 Prozent Virtual Private Networks (VPN) einsetzen.

¹ Institut der deutschen Wirtschaft, Gespaltene Industriekonjunktur in Deutschland. Stolpersteine auf dem Weg zur Normalisierung, Köln 2021, S. 8.

Nachhaltigkeit im Fokus, Fördermittel wenig genutzt

Hohes Bewusstsein für Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit und Klimaschutz spielen in der mittelständischen Industrie bereits für 70 Prozent der Befragten im Rahmen der gesamten Wertschöpfungskette eine große Rolle. Die meisten Unternehmen achten speziell im Produktionsprozess (56 Prozent) auf Nachhaltigkeit – gefolgt von der Bewirtschaftung von Gebäuden, die sie auf geringen Energieverbrauch trimmen (40 Prozent) sowie im Bereich Transport und Logistik (39 Prozent). In Zukunft könnten in der industriellen Fertigung beispielsweise digitale Zwillinge dabei helfen, Ressourcen einzusparen. Weiterhin bieten Tracker in Fahrzeugen die Möglichkeit, Routen zu optimieren und so Kraftstoff zu sparen. 43 Prozent der befragten Unternehmen nutzen Anwendungen aus dem Internet of Things (IoT). Von ihnen setzen bereits 42 Prozent Fernwartung von Maschinen, Anlagen und Gebäuden ein. Mehr als ein Drittel (36 Prozent) nutzt Rück- und Nachverfolgung von Produkten und Lieferungen mit IoT, bei 35 Prozent sind solche Services in Planung. Weitere 24 Prozent verwenden IoT für die vorausschauende Wartung und Instandhaltung von Maschinen, Anlagen und Gebäuden, knapp die Hälfte (47 Prozent) plant dies einzusetzen.

Auch bei der täglichen Zusammenarbeit im Büro nutzen die Unternehmen die Digitalisierung, um nachhaltiger zu handeln. Rund ein Drittel (30 Prozent) der Befragten reduziert Reisen und Berufsverkehr. Denn auch in der Industrie nutzen immer mehr Mitarbeiter das Homeoffice. Nach der Pandemie soll durchschnittlich 11 Prozent mehr Arbeitszeit am heimischen Schreibtisch verbracht werden.

Wo Unternehmen auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz setzen



42 %

kennen öffentliche Fördermöglichkeiten für Digitalisierungsprojekte nicht.

70 Prozent der Industrieunternehmen wollen bisherige Präsenzformate wie Schulungen und Mitarbeitermeetings, aber auch Kundentermine in Zukunft weiterhin überwiegend digital abhalten.

Fördermittel nur wenig genutzt

Um die Digitalisierung in Unternehmen weiter voranzutreiben, stellen Bund, Länder und Kommunen mittlerweile umfangreiche Förderungen zur Verfügung. 42 Prozent der Industrieunternehmen – besonders kleine Unternehmen (48 Prozent) – kennen diese Möglichkeiten aber weiterhin nicht. Nur eines von fünf Unternehmen (21 Prozent) nutzt Fördermittel, um Digitalisierungsmaßnahmen zu finanzieren. Mehr als ein Drittel (37 Prozent) kennt die Programme, nimmt sie aber nicht in Anspruch. Die Gründe: Die vorhandenen Fördermittel passen inhaltlich nicht (29 Prozent), die Angebote sind aus Sicht der Unternehmen nicht transparent genug (28 Prozent). 23 Prozent bemängeln zu viel Bürokratie bei Auswahl und Beantragung und 21 Prozent wünschen sich externe Unterstützung, um passende Förderprogramme zu identifizieren und zu beantragen.

Über die Deutsche Telekom

Die Telekom ist mit rund 248 Millionen Mobilfunkkunden sowie 26 Millionen Festnetz- und 22 Millionen Breitbandanschlüssen eines der führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Der Konzern bietet Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Festnetz/Breitband, Mobilfunk, Internet und Internet-TV für Privatkunden sowie Lösungen der Informations- und Kommunikationstechnik für Groß- und Geschäftskunden. Die Deutsche Telekom ist in mehr als 50 Ländern vertreten und beschäftigt weltweit rund 216.500 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der Konzern einen Umsatz von 108,8 Milliarden Euro.

Über techconsult

Die techconsult GmbH zählt seit 1992 zu den etablierten Research- und Analystenhäusern. Bis zu 25.000 Interviews pro Jahr, mit IT-Entscheidern/-Anwendern, Business-Entscheidern, Endkonsumenten und Anbietern, stellen die Basis der Analytischen Arbeit des Hauses dar. Damit verfügt techconsult über einen im deutschsprachigen Raum einzigartigen und stets aktuellen Informationsbestand zur Aufstellung von Branchen-/Anwendersegmenten im Umfeld ihrer IT sowie ihrer Geschäftsmodelle und Prozesse. Die Entwicklung und Bereitstellung fundierter Studien und Benchmark-Systeme, im Umfeld aktueller Business- und IT-Trends, unterstützen Business- und IT-Entscheider in der Problemfeldanalyse und Standortbestimmung. Das Unternehmen ist ein wichtiger Beratungspartner der CXOs und der IT-Industrie.

Kontakt

Deutsche Telekom AG
Corporate Communications

Tel.: 0228 181 – 49494
E-Mail: medien@telekom.de

Weitere Informationen für Medienvertreter

www.telekom.com/medien
www.telekom.com/fotos

